Stolperstein erinnert an Geiger Carl Flesch

Gunter Demnig verlegt weitere „kleine Mahnmale gegen Intoleranz, Gewalt und Diktatur“

Baden-Baden (red) – Gunter Demnig kam zum sechsten Mal nach Baden-Baden, um weitere Stolpersteine zu verlegen. Insgesamt sind auf den Gehwegen der Stadt 131 Stolpersteine zur Mahnung fest verlegt. Stolpersteine sind kleine, in den Bürgersteig eingelassene Mahnmale in der Größe eines Pflastersteins, in die Namen und Lebensdaten von Opfern der nationalsozialistischen Diktatur eingraviert sind. Verlegt werden sie jeweils vor der letzten Wohnung der Betroffenen. In diesem Jahr wurden in Baden-Baden 17 neue Steine verlegt, so eine Mitteilung. Baden-Badener Bürger übernahmen für die Stolpersteine Patenschaften. An den jeweiligen Stationen stellten Angehörige, Spender und Mitarbeiterinnen des „Arbeitskreises Stolpersteine“ die Lebenswege der Verfolgten kurz vor.

Gunter Demnig beim Verlegen des Stolpersteins für Carl Flesch in der Kaiser-Wilhelm-Straße mit Schülern des Gymnasiums Hohenbaden und OB Margret Mergen. Foto: pr

Auftakt der Verlegung war in der Kaiser-Wilhelm-Straße 23. Dort wurde im Beisein von Oberbürgermeisterin Margret Mergen der Stein für Carl Flesch verlegt, den bedeutenden Geiger und Violinpädagogen, der Musiker aus der ganzen Welt für seine Konzerte nach Baden-Baden holte. 1935 musste Flesch vor der Verfolgung der Nazis aus Deutschland fliehen. Es folgte eine Odyssee durch Europa. 1944 starb Flesch an einem Herzleiden, das er sich bei der Flucht zuzog, heißt es weiter. Die kleine Gedenkveranstaltung vor dem ehemaligen Wohnhaus von Flesch wurde von der Schülerin des Gymnasiums Hohenbaden, Sofia Szabo, die das Stück „Wiegala“ von Ilse Weber auf der Geige spielte, und ihrem Musiklehrer Achim Fessler mitgestaltet.

Mergen dankte Gunter Demnig für das Verlegen seiner Stolpersteine, allesamt „kleine Mahnmale gegen Intoleranz, Gewalt und Diktatur“. „Dank der hiesigen Stolpersteingruppe um Angelika Schindler, die tatkräftig von unserem Museum und Archiv unterstützt wird, wurden in Baden-Baden seit 2008 131 Stolpersteine vor 46 Häusern verlegt.“ Mergen dankte allen Spendern. Durch die Stolpersteine erfahren besonders junge Leute einen ganz anderen Zugang zur Geschichte, wenn eine doch häufig abstrakte Zahl von Opfern des Nationalsozialismus durch die Beschäftigung mit einem konkreten Schicksal plötzlich ein Gesicht, eine Biografie erhalte.

Im Laufe des Tages wurden für Dorothea Hecht, Oskar, Hermann und Gertrud Netter Stolpersteine in der Moltkestraße 3 und für Ernst Dreifuss vor dem Haus Ludwig-Wilhelm-Straße 6 verlegt. Weitere Stolpersteine fanden ihren Platz in der Zimmerstraße 1 für Friedrich Maier, in der Meisenkopfstraße 1 für Franz und Lilly Lust, in der Lange Straße 46 für Franz Birnbräuer, in der Beethovenstraße 2 für Benno, Henriette, Leofried und Evan Durlacher und in der Fürstenbergallee 6 für Paul, Gertrud und Karl-Heinz Kahn. Die Stolpersteine werden durch Spenden finanziert, Spendenkonten gibt es bei der Sparkasse Baden-Baden/Gaggenau und Volksbank Baden-Baden/Rastatt, Stichwort „Stolpersteine“. Empfänger ist das Stadtarchiv Baden-Baden.

Noch bis 11. Januar ist im Stadtmuseum im Alleehaus die begleitende Sonderausstellung „Weil eine Zahl keinen Namen hat, Ein Stein. Ein Mensch. Eine Stimme. Stolpersteine in Baden-Baden“ zu sehen (geöffnet Dienstag bis Sonntag von 11 bis 18 Uhr). Am Mittwoch, 3. Dezember, 19 Uhr, hält Prof. Wolfram Wette, Universität Freiburg, im Stadtmuseum einen Vortrag über „Karl Jäger. Mörder der litauischen Juden. Biografie eines Täters aus der südbadischen Region“.

Auszug aus dem BADISCHEN TAGBLATT vom 28.11.2014 / Nr. 275